

## Retter der Ruine wird lebendig

Aktionen im Schloss

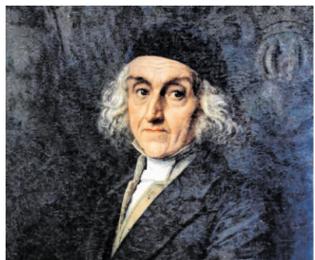
Heidelberg. Ohne ihn wäre die Ruine noch mehr kaputt, vielleicht auch abgetragen und sicherlich nicht so ein weltbekannter Touristenmagnet: Louis Charles François de Graimberg de Belleau. Der talentierte Zeichner, unermüdliche Sammler und Museumsgründer warb für den Erhalt des Heidelberger Schlosses und würde in diesem Jahr 250 Jahre alt. Am heutigen Sonntag wird er zum letzten Mal quasi lebendig: Mit „Living History“-Inszenierungen ist der Graf – gespielt von Götz Valter, bekannt durch „Spitz und Stumpf“ – beim Gespräch mit der Journalistin und Schriftstellerin Helmina de Chézy – gespielt von Angela Pfenninger – zu erleben. Sie finden im Schlosshof um 11.30, 12.30, 14.30 und 15.30 Uhr statt. Die Vorführungen sind im Eintrittspreis inbegriffen.

Die Staatlichen Schösser und Gärten wollen damit Geschichte lebendig machen. „Dazu tragen nicht nur die historisch anmutenden Kostüme bei, sondern auch der kurzweilige Dialog“, erklärt Uta Coburger, Konservatorin der Staatlichen Schlösser und Gärten für die Region Kurpfalz. „Mit den Inszenierungen versetzen wir die Besucher für ein paar Minuten in eine andere Zeit.“ Die Darbietung spielt 1841 – dabei tauschen sich die beiden Persönlichkeiten über die zurückliegenden Jahrzehnte aus. Das Gespräch zwischen Charles de Graimberg und Helmina de Chézy ist zwar erfunden, doch die beiden kannten sich tatsächlich. 1810 lernte der französische Graf die Dichterin in Heidelberg kennen.

Wer noch mehr wissen will, hat um 14.30 Uhr eine Gelegenheit dazu: Die Sonderführung „Romantische Ruine“ entführt mitten in die Welt der Romantik. Die Sonderführung „Mit dem kurfürstlichen Nachwächter durchs Schloss“ lässt die Gäste um 17 Uhr tiefer in die Geschichte zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges eindringen.

### Seine Kupferstiche machen das Schloss berühmt

Charles de Graimberg hätte dieses Jahr nicht nur seinen 250. Geburtstag, am 11. November ist zudem sein 160. Todestag. Graimberg, aus einer französischen Adelsfamilie stammend, verdient seinen Lebensunterhalt als Maler und Zeichner und fertigt Porträts, Miniaturen und Landschaften oder arbeitet als Zeichenlehrer. Am 4. Oktober 1810 besucht er die Heidelberger Schlossruine. Das ändert alles. Er rühmt die Ruine in einem Brief. Als Romantiker begeistert ihn die einzigartige Symbiose aus mächtiger Ruine und zügellose Natur. Er fertigt zahlreiche Zeichnungen an, plädiert beim Großherzog für den Erhalt der Ruine, richtet ein kleines Museum ein. „Man kann ihn ohne zu übertreiben, als Retter der Heidelberger Schlossruine bezeichnen“, so Coburger. Seine Kupferstiche hätten wesentlich zur Berühmtheit der Heidelberger Schlossruine beigetragen. *pwr*



Charles de Graimberg, Retter der Schlossruine Heidelberg. *SSG*

# Lebendige Geschichte

Ein Kuriositätenkabinett rund um Kurfürst Carl Theodor gibt's im Museum der Stadt Schwetzingen zu bestaunen. Ein Highlight dabei: das „Lebende Buch“

Von Katja Baurath

Schwetzingen. Carl Theodor (1724 – 1799) hätte sein Jubeljahr zum 300. Geburtstag sicher genossen. Denn solch wunderbare Geschenke, wie seine Sommerresidenz Schwetzingen ihren Kurfürsten macht, hätten ihm bestimmt gefallen. Das Karl-Wörn-Haus, Museum der Stadt Schwetzingen, Marstallstraße 51, widmet ihm zu Ehren die Kabinettausstellung „CabinetT 1724 – 2024“ mit 24 Ausstellungsstücken, die auf besondere Weise das Leben und das Vermächtnis Carl Theodors aufzeigen. Diese Exponate sind Neuerwerbungen und der Öffentlichkeit erstmals überhaupt zugänglich. Dazu zählen historische Gemälde, persönliche Gegenstände und seltene Kunstwerke. Museumsleiter Lars Maurer und die Mitwirkenden haben hier eine brillante Arbeit geleistet!

Die Ausstellung greift dabei das historische Konzept des Kuriositätenkabinetts auf, das einst seltene Objekte und außergewöhnliche Kunstwerke vereinte, um den Wissensdurst und die Sammelleidenschaft der damaligen Zeit zu stillen. In diesem Sinne ermöglicht „CabinetT 1724 – 2024“ den Besuchern, die faszinierende Welt des Kurfürsten Carl Theodor hautnah zu erleben, indem sie in eine Sammlung eintauchen, die sowohl seine Vorlieben für das Außergewöhnliche als auch seinen prägenden Einfluss auf die Kunst und Kultur der Kurpfalz widerspiegelt.

Unter den 24 Exponaten erwartet die Besucher mit dem „Lebenden Buch“ ein besonderes Highlight. Diese interaktive Präsentation bietet Einblicke in das Leben Carl Theodors und macht die Geschichte Schwetzingens auf neuartige Weise erlebbar. Durch eine innovative Multimedia-Installation von der Agentur „Liquid“ wird die historische Bedeutung der Kurfürsten und ihrer Residenz greifbar dargestellt. Blättert man in dem Buch, entworfen den zuvor beinahe weißen Seiten durch moderne Technik Schlösser, Carl Theodor blinzelt mit den Augen und ein Fabelwesen spukt Feuer, sodass man



Museumsleiter Lars Maurer vor dem „Lebenden Buch“: Durch eine wunderbare Animation reisen die Betrachter in die Welt des 18. Jahrhunderts und erleben das historische Schwetzingen. *KATJA BAURATH*

glaubt, das Papier würde in Flammen aufgehen – das weckt Begeisterung bei kleinen und großen Besuchern. Und egal, wie geblättert wird: Dank der Technik wird auf den jeweiligen Seiten die entsprechende Geschichte erzählt – besser hätte es Disney nicht machen können! Die Historie, die im „Lebenden Buch“ leicht verständlich dargestellt wird, entstammt Aufzeichnungen des Topographen Johann Goswin Widder (1754 – 1800). Dessen „Landesbeschreibung: Versuch einer vollständigen Geographisch-Historischen Beschreibung der Kurfürstlichen Pfalz am Rheine“ bildet bis heute ein fundamentales Quellenwerk zur Landesgeschichte der Region.

Das kleine Museumshaus an der Süd-tangente nahe dem Parkplatz „Neuer Messplatz“ hält noch viel mehr bereit:

Gleich als erste Station gibt es einen Nachbau des Gartenphaetons zu bewundern. Carl Theodors Gartenmeister Nicolas de Pigage hatte den mit Muskelkraft angetriebenen Wagen 1776 in England entdeckt. Auch kostbare Tabatière, ein Nadel-Etui in Form eines Spargelkopfes und eine Urkunde zur Erhebung zum Marktflecken von 1759 werden gezeigt. Der Schwetzingener Landwirt Ulrich Renkert fand zudem am 4. Oktober dieses Jahres auf seinen Feldern einen österreichischen Kreuzer, eine 230 Jahre alte Kupfermünze. Auch die gibt's zu sehen.

Die Ausstellung ist bis zum 6. Januar Samstag, Sonntag und an Feiertagen von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

## „Fraglos gegebene“ Männerdominanz

Auftakt des Hip-Hop Symposiums in der Popakademie gerät spannungsvoll

Mannheim. Der Auftakt des zweiten Hip-Hop Symposiums an der Mannheimer Popakademie am Freitag ist äußerst hochkarätig besetzt – und unerwartet spannungsvoll. Kreativdirektor Derek von Krogh hatte das 2018 mit 500 Teilnehmenden sehr erfolgreich gestartete Format wiederaufleben lassen – und als Kurator einer prominenten, live beim Radiosender DasDing übertragenen Talkrunde Deutsch-Rap-Ikone Samy Deluxe gewonnen. Der 47-jährige Hamburger hat sich den Heidelberger Hip-Hop-Pionier Torch (53) sowie die Berliner Megaloh (43) und Marvin Game (33) eingeladen. Baden-Württembergs Finanzminister und Hip-Hop-Fan Danyal Bayaz hält zwischendurch eine euphorische Rede und diskutiert am Ende mit den Rappern u.a. über die Finanzierung von Subkultur. Die Eröffnungs-Keynote hält die Rap- und Männlichkeitsforscherin Heidi Süß.

Das sollte wohl abfedern, dass ein rein männlich besetztes Podium im Jahr 2024 an einer Hochschule durchaus als Provokation aufgefasst werden kann. „Okay, es sind nur Männer – so sue us“, kommentiert es von Krogh in der Zwischenmoderation, verweist aber auf den Samstag: „Morgen sind es nur Frauen. Da könnt ihr uns auch verklagen.“ Theoretisch ist dieses Konzept gut gemeint, praktisch legt der kompetente, differenzierte und unterhaltsame Vortrag



Von links: Am Ende diskutierte Finanzminister Danyal Bayaz mit den Rappern Torch, Marvin Game, Megaloh und Samy Deluxe. *KLOTZ*

hinterher“, merkt Torch an. Er hinterfrage seine Männlichkeit seit Beginn seiner Karriere an. Der Rapper hat nicht unrecht, trotzdem wirkt es auf viele so, als würde er die Forscherin am Rednerpult abkanzeln – wofür er später scharfe Kritik aus dem Publikum erntet. Torch selbst macht keinen Hehl aus seiner Unzufriedenheit mit der Tatsache, dass dieses Symposium nicht wie bei der Premiere 2018 von ihm, Andreas Margara und dem Freien Hip-HopInstitut in Heidelberg organisiert wurde.

Al Samy Deluxe in der Männerrunde noch laut über Frauenquoten und Altersdiskriminierung gegen seine Rapper-Generation nachdenkt, sorgt das für gereizte Reaktionen im Publikum. Die Zusammensetzung und die zunächst eher anekdotische Art wie die Männerrunde miteinander plaudert, bestätigt natürlich viele von Süß' Beschreibungen, etwa die Dominanz von Männergruppen als „fraglos Gegebenes im deutschsprachigen Hip-Hop“. Aber: Da die Rapper vier sehr verschiedene Generationen ihres sich stets rasant ändernden Genres, repräsentieren, entwickelt sich ein offener, hochinteressanter, exklusiver Austausch über die Entwicklung und Definitionen von Hip-Hop, Trends, Techniken, Sichtweisen, Selbsteinschätzungen. Wenn der Abend ein Sozialexperiment hätte sein sollen, wäre es sehr gelungen. *jpk*

## SONNTAGS

Zwei Ausstellungen werden eröffnet

Mannheim. Mit „In Her Kitchen“ unternimmt der italienische Fotograf und World Press Photo-Gewinner Gabriele Galimberti eine fotografisch-kulinarische Reise durch die Küchen dieser Welt. Die Ausstellung wird heute um 11 Uhr in den Reiss-Engelhorn-Museen ebenso eröffnet wie die Sonderausstellung „Zum Wohl! Gläserne Trinkgeschichten“ zur Entwicklung der Trinkkultur von der Antike bis heute, beide zu sehen im Stiftungsmuseum C 4. *pwr*

## Lesung in der Fotoschau

Mannheim. Die Reiss-Engelhorn-Museen feiern den 100. Geburtstag des renommierten Mannheimer Fotografen Robert Häusser mit der aktuellen Sonderausstellung „SACHLICH NEU“. Heute lädt Kurator Claude W. Sui um 14 Uhr zu einem Rundgang durch die Schau ein. Er erzählt die Geschichten hinter ausgewählten Werken des Geburtstagskindes. Raimund Gründer von der Literaturinitiative LeseZeichen liest passende Texte. *pwr*

## „Jesus Christ Superstar“

Mannheim. Die letzten Tage Jesu – das ist „Jesus Christ Superstar“. Heute um 17 Uhr, verwandelt sich die Pfingstbergkirche in ein Zentrum musikalischer Power, wenn der eigene dazu formierte Projektchor der Pfingstbergkirche unter Leitung von Elena Kleiser-Wälz das weltbekannte Musical auf die Bühne bringt – mit einer einzigartigen Mischung aus Rockmusik und tiefgründigen biblischen Themen. Pfarrer Jörgen trägt dazu verbindende Texte bei. *pwr*

## Bachchor singt Messe

Mannheim. Zum 100. Todestag des französischen Komponisten Gabriel Fauré führt der Bachchor heute um 18 Uhr in der Christuskirche seine „Messe de Requiem“ auf. Es ist ein Requiem der leisen Töne, keine dramatischen Höllenbilder sondern Trost und Erlösung stehen im Zentrum. Dem gegenüber stehen zwei Werke von Brahms: Das Schicksalslied, nach einem Gedicht von Hölderlin und Nanie, dem ein Gedicht von Schiller zugrunde liegt. *pwr*

## Kindertheater im Hambacher Schloss

Neustadt. Die Katze namens Panthea hat eine magische Zauberkugel dabei, die es doch tatsächlich möglich macht, in der Zeit zu reisen – ins Jahr 1832 zum Hambacher Fest, um dort für Freiheit und Einheit einzutreten. Darum geht es heute um 11 Uhr beim Kindertheaterstück „Panthea – Hüterin der Zeitreisenden“ im Siebenpfeifer-Saal im Hambacher Schloss, das für kleine Zuschauer ab sechs Jahren geeignet ist. *pwr*